

## Duo-Konzert | Zwei Geigen – ein Kosmos

### Musik

**Franz Berwald (1797–1868)**

Duo concertant A-Dur

**Béla Bartók (1881–1945)**

Aus 44 Duos

**Enrico Lavarini (\*1948)**

7 Duos

### Mitwirkende

Aleksandra Lartseva, Violine

Victoria Macjewska, Violine

### Walenstadt

Samstag, 25. September 2021, 19.30 Uhr

Evangelische Kirche

### Eintritt

Fr. 30.– Erwachsene

Fr. 15.– Jugendliche in Ausbildung

Fr. 10.– Kinder unter 12 Jahren

Abendkasse ab 18.30 Uhr

### Vorverkauf

[www.concentus.ch](http://www.concentus.ch)



Aleksandra Lartseva stammt aus der Ukraine und hat in Berlin studiert. Weitere Studien führten sie über das klassische Repertoire hinaus zum Jazz, wo sie in Crossover-Projekten beschäftigt ist. Seit längerer Zeit gehört Aleksandra Lartseva zum Register der hohen Streicher des Concentus rivensis und spielt in weiteren Orchestern.



Victoria Macjewska stammt aus Russland und hat unter anderem in St. Petersburg studiert. Dem Concentus rivensis gehört Victoria Macjewska seit einigen Jahren an.

Beide Musikerinnen leben in Österreich und wirken auch als kreative Violin-Pädagoginnen.

*Franz Berwald (1797–1868)*

### Duo concertant für zwei Violinen A-Dur

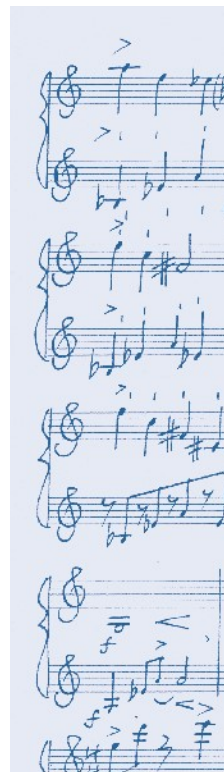
Das «Duo concertant für zwei Violinen» des schwedischen Komponisten Franz Berwald gehört zu dessen frühesten Werken und wurde 1817 in Stockholm uraufgeführt. Während einiger Jahre wirkte Berwald im Königlichen Orchester Stockholm als Bratschist, später führte ihn ein verschlungener Weg nach Mitteleuropa und schliesslich wieder in seine Heimat. Einer Musikerfami-

lie entstammend bestritt er in fortschreitendem Alter seinen Lebensunterhalt nicht ausschliesslich mit Musik, sondern auch als Therapeut, als Inhaber einer Sägemühle sowie eines Glaswerkes. Berwalds bedeutendes sinfonisches Oeuvre erhielt und erhält sehr spät seine verdiente Würdigung.

*Béla Bartók (1881–1946)*

### 44 Duos für zwei Violinen

Volkmusik spielt im Werk des ungarischen Komponisten Béla Bartók eine wichtige Rolle. Er verlässt früh den ungarischen Sprachraum und fährt nach Rumänien, in die Slowakei, später auch in die Türkei und nach Nordafrika. Mit seinem Phono-



graphen hält er akustische Zeugnisse von Landbewohnern fest und benützt die beschichteten Wachsplatten als Grundlage für Kompositionen in verschiedensten Bereichen. Bartók entdeckt Migrationsbewegungen, gegenseitigen Austausch und Assimilation. Bei konservativen, die Überlegenheit des «Ungartums» postulierenden Kräften stösst Bartók auf Widerstand. Man wirft ihm die «Verwendung von rumänischen Melodien» in seiner Musik vor und drängt ihn sogar zur Aufgabe seiner ungarischen Staatsbürgerschaft.

Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges sympathisierten viele Ungarn, auch die Regierung, mit Nazi-Deutschland. Bartók,

inzwischen ein entschiedener Gegner des Hitler-Regimes, entschliesst sich in der Folge, sein Heimatland zu verlassen und wandert nach Amerika aus.

Auf Bartóks Beschäftigung mit Volksmusik weisen deutlich auch die «44 Duos für zwei Violinen» hin. Wie die ursprünglich als Spielmaterial für junge Klavierschüler gedachten Reihen «Für Kinder» und «Mikrokosmos» richten sich die Duos an den musikalischen Nachwuchs. Sie tun dies aber in progressiver Ordnung, was ihre kompositorische Komplexität und technische Anforderung betrifft, und gehören heute längst zum internationalen Konzertrepertoire.

Als Hinweis auf den Volksmusikbezug der «44 Duos» seien hier einige Titel erwähnt: Siebenbürgisch – Ruthenischer Dreh – Ungarischer Marsch – Serbischer Tanz – Walachischer Tanz – Slowakisches Lied – Arabischer Gesang.

Enrico Lavarini (\*1948)

## 7 Duos für zwei Violinen

Wie Béla Bartóks Duos sind Enrico Lavarinis «7 Duos für zwei Violinen» jüngeren Violinschüler\*innen zugeordnet. Die einzelnen Stücke sind von ihrem Umfang etwas ausgedehnter, weisen aber in stilisierter Form ebenfalls nähere und entferntere Bezüge zu volksmusikalischen Elementen auf – nicht zu schweizerischen notabene. Von der Nummer III in Reihe an werden die Anforderungen an die Interpret\*innen deutlich höher, und das letzte der Duos erweist sich als eine in verschiedener Hinsicht deutliche Kulmination.

